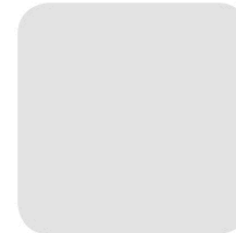


Berufswahlreife als Gegenstand oder Ziel einer Ausbildungsreife – Eine mehrperspektivische Analyse und Implikationen zur Weiterentwicklung eines umstrittenen Konzepts

Entwicklungen und Perspektiven in der Berufsorientierung – Stand und Herausforderungen“
der AG BFN am 25./26.11.2019 in Münster

Dr. Sven Schulte /M.Ed. Sarah Pinnow



Agenda

1. Entstehungskontext und Problementfaltung
2. Berufswahlreife als Bestandteil einer Ausbildungsreife
3. Fragestellung und methodischer Ansatz
4. Ergebnispräsentation und -diskussion
5. Ausblick

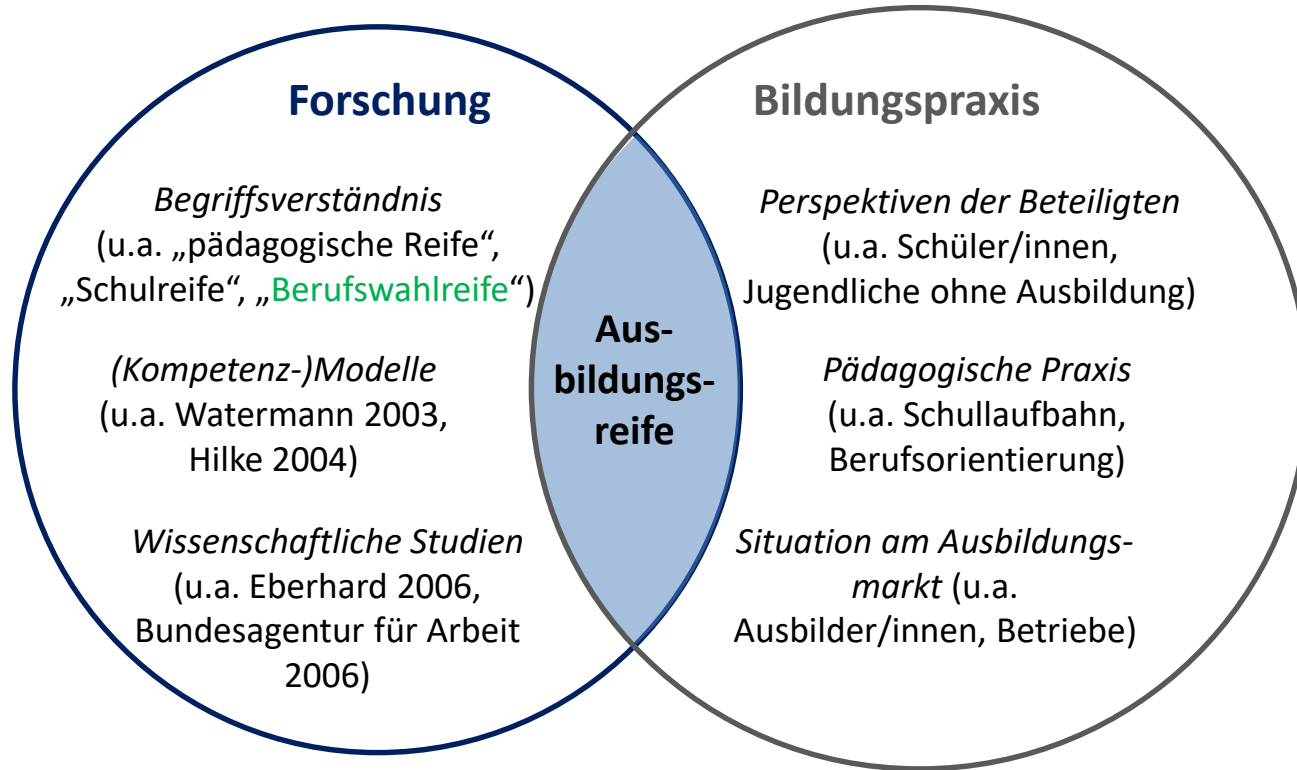
1. **Entstehungskontext und Problementfaltung**
2. Berufswahlreife als Bestandteil einer Ausbildungsreife
3. Fragestellung und methodischer Ansatz
4. Ergebnispräsentation und -diskussion
5. Ausblick

Gesamtgesellschaftliche Aufgabe „Ausbildungsreife“

*„Die duale Berufsausbildung ist ein **zentraler Erfolgs- und Standortfaktor** für den
Wirtschaftsstandort Deutschland ...*

*Eine kontinuierliche Analyse der **Herausforderungen** bildet die Grundlage für eine
Überprüfung der Rahmen- und Förderbedingungen. Nur so kann es gelingen, dass
ausbildungsinteressierte Menschen ohne Umwege in eine betriebliche Ausbildung gehen
und keiner nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen ‚verloren‘ geht.“*

Allianz für Aus- und Weiterbildung 2015 -2018 (2014)



➔ **Diskussion über Ausbildungsreife!?**

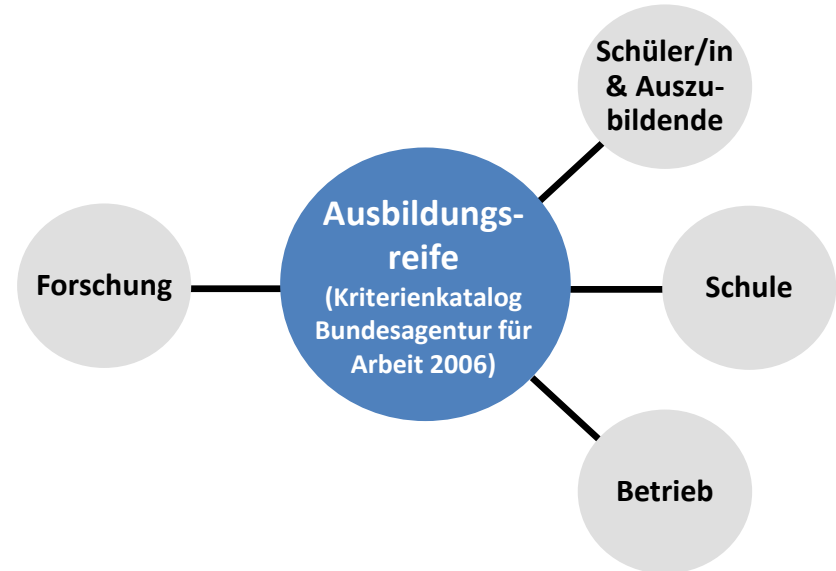
Vor der Ausbildungsreife: die Berufswahl

- Gelungene Berufswahl als Gegensteuerung zur „Reproduktion sozialer Ungleichheit“ (Solga 2005; Dobischat et al. 2012)
- Aufschub der Berufswahl als Effekt für den Eingang in das „Übergangssystem“ (bildungspolitische/systemische Prozesse)?
- Reife-Prozess: v.a. bei Berufswahl (als Entwicklungsprozess, vgl. u.a. Ratschinski 2012, Super 1954)

1. Entstehungskontext und Problementfaltung
- 2. Berufswahlreife als Bestandteil einer Ausbildungsreife**
3. Fragestellung und methodischer Ansatz
4. Ergebnispräsentation und -diskussion
5. Ausblick

Merkmalsbereich	Merkmale
<i>Schulische Basiskennnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreiben • Lesen (mit Texten und Medien umgehen) • Sprechen und zuhören • Mathematische Grundkenntnisse • Wirtschaftliche Grundkenntnisse
<i>Psychologische Leistungsmerkmale</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachbeherrschung • Rechnerisches Denken • Logisches Denken • Räumliches Vorstellungsvermögen • Merkfähigkeit • Bearbeitungsgeschwindigkeit • Befähigung zu Daueraufmerksamkeit
<i>Psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz • Kommunikationsfähigkeit • Konfliktfähigkeit • Kritikfähigkeit • Leistungsbereitschaft • Selbstorganisation/Selbstständigkeit • Sorgfalt • Teamfähigkeit • Umgangsformen • Verantwortungsbewusstsein • Zuverlässigkeit
<i>Berufswahlreife</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz
<i>Physische Merkmale</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgerechter Entwicklungsstand und gesundheitliche Voraussetzungen

Kriterienkatalog (Bundesagentur für Arbeit 2006)



Ziel: Studie zum Kriterienkatalog mit

- ➔ *Operationalisierung* und mit
- ➔ *inhaltlichen, perspektivenabhängigen Untersuchungen*

Das Merkmal „Berufswahlreife“

**Selbsteinschätzungs-
und
Informationskompetenz**

können diese mit
Aspekten und
Anforderungen von
Berufen **in Beziehung
setzen**

nutzen vorhandene
**Informationsmöglichke
iten**, um sich über
Berufe und deren
Anforderungen zu
informieren

können ihre **Motive**
für eine Berufswahl-
entscheidung
**wahrnehmen und
benennen**

kennen eigene Bedürfnisse
und **berufsbedeutsamen
Fähigkeiten, Fertigkeiten** und
Kenntnisse



Das Merkmal „Berufswahlreife“

Indikatoren/Kriterien:

- Sie/er kann eigene berufsbedeutsame Interessen, Vorlieben, Neigungen und Abneigungen benennen.
- Sie/er benennt eigene Werthaltungen.
- Sie/er benennt eigene Stärken und Schwächen.
- Sie/er hat sich über Berufe und ihre Anforderungen informiert.
- Sie/er benennt Gründe für die eigene Berufswahlentscheidung.
- Sie/er beschreibt Aufgabenbereiche und Arbeitsformen des Berufes/der Berufe.
- Sie/er benennt Anforderungen in Betrieb und Berufsschule.
- Sie/er kann Anforderungen mit den eigenen Fähigkeiten in Beziehung setzen.

1. Entstehungskontext und Problementfaltung
2. Berufswahlreife als Bestandteil einer Ausbildungsreife
- 3. Fragestellung und methodischer Ansatz**
4. Ergebnispräsentation und -diskussion
5. Ausblick

Zentrale Fragestellungen

1. Liegt mit dem entwickelten Fragebogen eine gelungene Operationalisierung des Ausbildungsreife-Modells (der Bundesagentur für Arbeit) vor?
 2. Inwieweit stimmt das BA-Modell der Ausbildungsreife inhaltlich mit den Ergebnissen der vorliegenden empirischen Studie überein?
- **Inwieweit ist das Merkmal der Berufswahlreife maßgeblich relevant für eine Ausbildungsreife?**



Promotion



*BO-Tagung
Münster*

Entwicklung des Instruments

Berufswahlreife

Merkmal Berufswahlreife (Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz)

Item	Itemformulierung
BW01	Der Jugendliche kann berufsbedeutsame Interessen, benennen.
BW02	Der Jugendliche hat eigene <i>Moralvorstellungen</i> entwickelt.
BW03	Der Jugendliche <i>kennt</i> seine Stärken und Schwächen.
BW04	Der Jugendliche hat sich über Berufe und ihre Anforderungen informiert.
BW05	<i>Der Jugendliche kann die Wahl der Ausbildung/des Berufs beschreiben.</i>
BW06	<i>Der Jugendliche hat sich über Aufgaben und Arbeitsbedingungen der Ausbildung informiert.</i>

Bitte schätzen Sie nun die folgenden Aussagen ein und berücksichtigen dabei die Frage: *Benötigt ein Jugendlicher bzw. eine Jugendliche diese Kenntnisse, Fähigkeiten oder Eigenschaften, um grundsätzlich „reif“ für eine Ausbildung zu sein?*

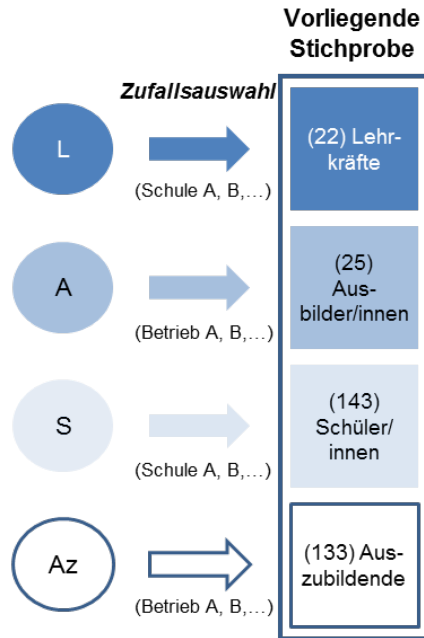
Wie stark stimmen Sie also zu, dass die folgenden Punkte für den Beginn einer Ausbildung (egal für welchen Bereich) unbedingt notwendig sind?

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Aussage nicht möglich
Der Jugendliche kann Texte in lesbarer handschriftlicher Form schreiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Jugendliche kann gebräuchliche Wörter richtig schreiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Jugendliche kann einen längeren, verständlichen und zusammenhängenden Text schreiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

usw....

? Der Jugendliche *benennt* seine Stärken und Schwächen.

Stichprobe und Auswertungsmethoden



L = Lehrkräfte / A = Ausbilder/innen /
S = Schüler/innen / Az = Auszubildende

Festlegung der Auswertungsmethoden :

- Reliabilitätsanalysen (Cronbach's Alpha, Itemanalysen)
- Validitätsanalysen (Konstrukt- und Inhaltsvalidität durch Anwendung von Korrelations- und Faktorenanalyse)
- Deskriptive Auswertung von Zustimmungsquoten
- Mittelwertvergleiche (Kruskal-Wallis-H-Test)

1. Entstehungskontext und Problementfaltung
2. Berufswahlreife als Bestandteil einer Ausbildungsreife
3. Fragestellung und methodischer Ansatz
- 4. Ergebnispräsentation und -diskussion**
5. Ausblick

Ergebnisse – Kriteriumsvalidität

Merkmal				Externer Indikator			
	N	MW	SD		N	MW	SD
Berufswahlreife	299	1,60	,47	Berufswahlbezogene Selbsteinschätzungs-kompetenz	311	1,62	,64
				Berufswahlbezogene Informationskompetenz	309	1,63	,64
Merkmal	Externer Indikator			N	Korrelation r (*)	Signifikanz p (2-seitig)	
Berufswahlreife	Berufswahlbezogene Selbsteinschätzungs-kompetenz			293	,584	p < ,001	
Berufswahlreife	Berufswahlbezogene Informationskompetenz			291	,571	p < ,001	

6 Items (3 + 3) ↔ „Schlagwort“

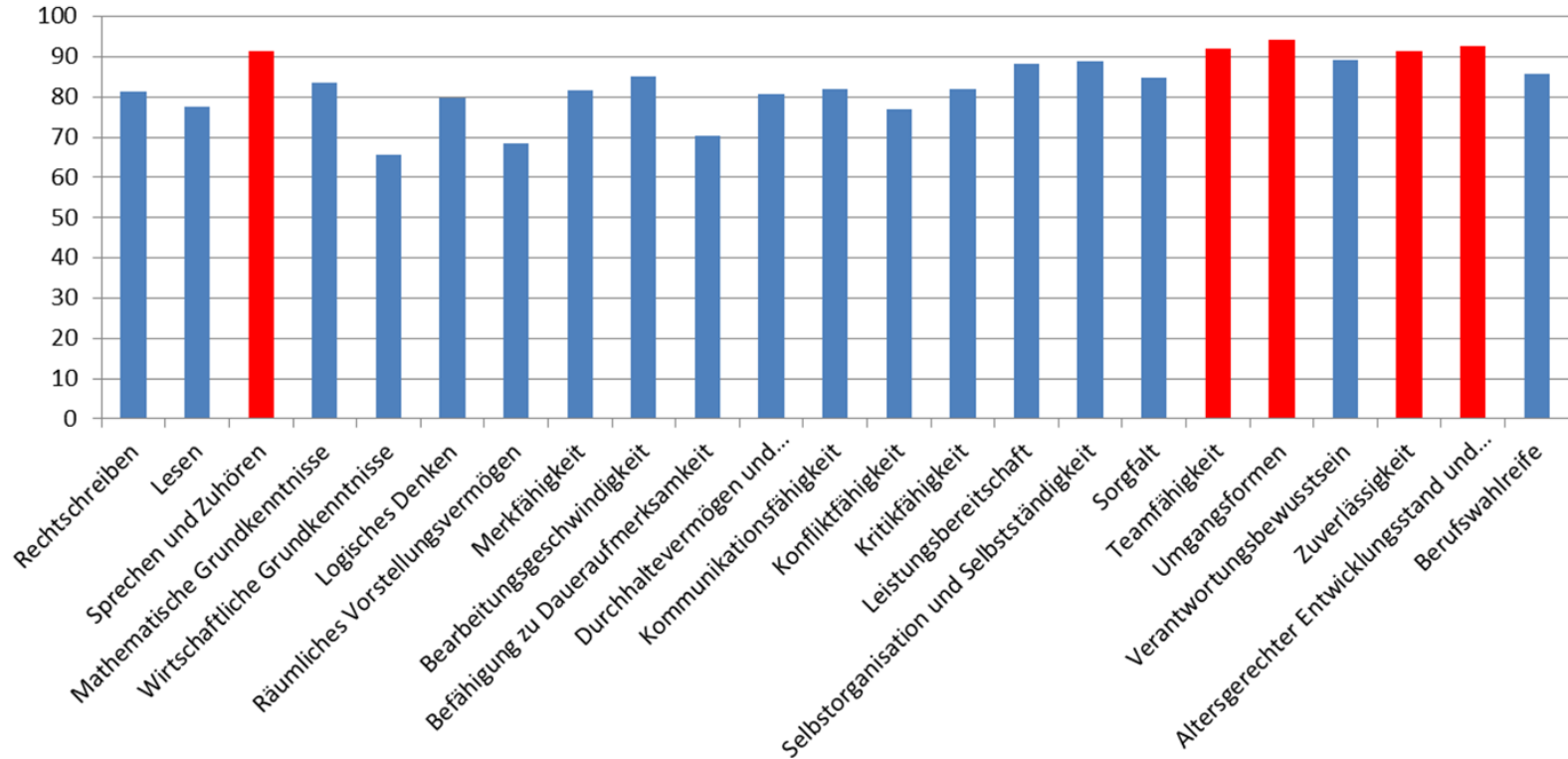
Komponentenmatrix ^a						
	Komponenten und Faktorladungen				Kommunalitäten	
	1	2	3	4	Anfänglich	Extraktion
(Recht)Schreiben				0,741	1,000	0,721
Lesen (mit Texten/Medien umgehen)				0,782	1,000	0,753
Sprechen und Zuhören				0,831	1,000	0,747
Mathematische Grundkenntnisse			0,637		1,000	0,639
Wirtschaftliche Grundkenntnisse			0,589		1,000	0,598
Logisches Denken			0,670		1,000	0,699
Räumliches Vorstellungsvermögen			0,839		1,000	0,764
Merkfähigkeit			0,623		1,000	0,642
Bearbeitungsgeschwindigkeit					1,000	0,620
Daueraufmerksamkeit	0,709				1,000	0,634
Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz	0,772				1,000	0,743
Kommunikationsfähigkeit	0,508				1,000	0,692
Konfliktfähigkeit	0,649				1,000	0,638
Kritikfähigkeit	0,769				1,000	0,744
Leistungsbereitschaft	0,625				1,000	0,677
Selbstorganisation und Selbstständigkeit	0,621				1,000	0,664
Sorgfalt	0,658	0,529			1,000	0,763
Teamfähigkeit		0,624			1,000	0,653
Umgangsformen		0,761			1,000	0,726
Verantwortungsbewusstsein		0,727			1,000	0,704
Zuverlässigkeit		0,685			1,000	0,730
Altersgerechter Entwicklungsstand und Gesundheit		0,669			1,000	0,501
Berufswahlreife		0,630			1,000	0,660

a) Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung.

Faktorenanalyse

- Voraussetzungsprüfung (Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium: ,947)
- Komponentenmatrix zeigt 4 Faktoren
- Faktor 2: „soziale und kooperative Umgangsformen“ (Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Umgangsformen, Teamfähigkeit) und „Selbstreflexion“ (individuellen physischen Voraussetzungen und Berufswahlreife)

Zustimmungsquoten zu den Merkmalen (für alle Befragten)



Merkmal	Zustimmungs- quote (%)	Gültige N	Werte- bereich	MW	SD
Berufswahlreife	85,6	299	1,00 – 3,17	1,60	,47

Merkmal	Ausbilder /innen (N = 21 bis 24)	Lehrer/ innen (N = 19 bis 22)	Schüler/ innen (N = 129 bis 139)	Auszu- bildende (N = 122 bis 133)
Berufswahlreife	70,8	89,5	93,1	80,0

Merkmal	Mittlerer Rang	Ausbilder/ in	Lehrer/in	Schüler/in	Auszubildende/r
Berufswahlreife		205,42 (N = 24)	149,2 (N = 19)	127,53 (N = 131)	163,02 (N = 125)
	Chi-Quadrat: 21,85	df = 3	Signifikanz: < ,001***		

1. Entstehungskontext und Problementfaltung
2. Berufswahlreife als Bestandteil einer Ausbildungsreife
3. Fragestellung und methodischer Ansatz
4. Ergebnispräsentation und -diskussion
5. **Ausblick**

Überarbeitung des Ausbildungsreife-Modells

- Reduzierung der Merkmale
 - Allgemeingültigkeitsanspruch aufgeben
 - Anspruch der gezielten Förderung der Jugendlichen formulieren
 - Qualitative Untersuchungselemente einbinden
-
- Diskussion um das Modell der Ausbildungsreife bereits obsolet?
 - „(Berufs)Pädagogischer Mehrwert“ von Ausbildungsreife?

Konsequenzen für die Praxis

- Beratungsaktivitäten der Lehrkräfte im Prozess der Berufsorientierung?
- Leistungsdiagnostik im Kontext einer Berufswahl?
- Aktuelle Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt?
- Weitere Forschungsdesiderate?

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!



sven.schulte@tu-dortmund.de



sarah.pinnow@tu-dortmund.de

Literatur

- Sven Schulte: Ausbildungsreife: Bewertung eines Konstruktes. Die Indikatoren der Bundesagentur für Arbeit im mehrperspektivischen Vergleich. Reihe Berufsbildung, Arbeit und Innovation. Band 49. wbv Bertelsmann Verlag. Bielefeld. 2018.
- Schulte, Sven: Ausbildungsreife: Bildung für den Beruf – Was macht „Ausbildungsreife aus Sicht der Lehrer und Schüler aus. In: Bildung und Beruf. Zeitschrift des Bundesverbandes der Lehrkräfte für Berufsbildung e.V. Ausgabe Juli/August 2019. 2. Jahrgang. S. 258-264.